

Berufung

„Der Herr ruft einige zum Priestertum, sich ihm in umfassenderer Weise zu schenken, um alle mit dem Herzen des Guten Hirten zu lieben. ...“



... Andere ruft er, ihren Nächsten im Ordensleben zu dienen.“ (Papst Franziskus, 28.07.2013)

Von der Berufung
zum Priestertum und
zum Geweihten Leben

Beten wir für geistliche Berufungen



WAS IST BERUFUNG?

„Dient einander als gute Verwalter der Vielfältigen Gnade Gottes, jeder mit der Gabe, die er empfangen hat.“ (1. Petr 4, 10)

„Ich bin berufen, etwas zu tun oder zu sein, wofür kein anderer berufen ist. Ich habe einen Platz in Gottes Plan, auf Gottes Erde, den kein anderer hat. Ob ich reich bin oder arm, verachtet oder geehrt bei den Menschen, Gott kennt mich und er ruft mich mit meinem Namen.“ (Sel. John Henry Newman)

„Der Herr rief: Samuel!“ Samuel antwortete: „Hier bin ich, du hast mich gerufen“. (Samuel 3, 6).

Berufung heißt, immer tiefer in das Geheimnis des Rufes Gottes hinein zu wachsen.

„In der Kirche gibt es Laien und Kleriker (Klerus). (...) Die Sendung der Laien ist es, die ganze Welt auf das Reich Gottes hin auszurichten. Ihnen sind geweihte Amtsträger (Kleriker) mit den Diensten der kirchlichen Leitung, der Lehre und der Heiligung zugeordnet. In beiden Ständen gibt es Christen, die sich in Ehelosigkeit, Armut und Gehorsam in besonderer



Weise Gott zur Verfügung stellen, (z. B. Ordensleute).“ (Youcat Nr. 138; KKK* Nr. 871 ff.-934-935)

*KKK: Katechismus der Katholischen Kirche

„Wer getauft und gefirmt ist, kann in der Kirche darüber hinaus in zwei eigenen Sakramenten eine besondere Sendung empfangen und von Gott dazu in Dienst genommen werden: **die Weihe** und **die Ehe**. Beide Sakramente (...) sind für andere bestimmt. (...) Sie sollen das Volk Gottes aufbauen, d.h., sie sind ein Kanal, über den Gott Liebe in die Welt einfließen lässt. (Youcat Nr. 248; KKK Nr. 1533 ff.)

WORIN BESTEHT DIE BERUFUNG DER LAIEN?

Jede Tätigkeit in der Kirche, besonders der Dienst als Pastoral - oder Gemeindereferenten, als Angestellte in kirchlichen Einrichtungen wie Schule, Kindergarten oder

Krankenhaus, oder jede ehrenamtliche Tätigkeit ist ein Dienst zur Ehre Gottes und zum Heil der Menschen.

„Alles, was ihr in Worten und Werken tut, geschehe im Namen Jesu, des Herrn. Durch ihn dankt Gott, dem Vater!“ (Kol 3,17)

„Die Laien sind gesandt, sich in der Gesellschaft zu engagieren, damit das Reich Gottes unter den Menschen wachsen kann. (...) Gerade junge Menschen müssen intensiv darüber nachdenken, an welchem Platz Gott sie haben möchte.“

(Youcat Nr. 139; KKK Nr. 897 ff. - 940 ff.)

VON DER BERUFUNG ZUM PRIESTERTUM

Die Berufung zum Dienst im Namen Christi und seiner Kirche

„Wer das Weihesakrament empfängt, wird geweiht, im Namen Christi, die Kirche durch das Wort und die Gnade Gottes zu weiden.“ (KKK Nr. 1535)

„Jenes Amt, das der Herr den Hirten seines Volkes anvertraute, ist ein wahrer Dienst. Es ist ganz für Christus und die Menschen da. (...) Es wurde zugunsten der Menschen und der Gemeinschaft der Kirche eingesetzt. (KKK Nr. 1551)



Die Diakonenweihe

Der Diakon ist eine eigenständige Berufung für zölibatär Lebende wie für Verheiratete.

„Der Diakon (griech. diakonos: Diener) ist die erste Stufe im Weihesakrament der katholischen Kirche. (...) Ein Diakon engagiert sich vor allem im Karitativen Bereich (Diakonie), jedoch unterrichtet er auch, betreibt Katechese, verkündet das Evangelium, predigt in der Messe und assistiert im Gottesdienst.“ (Youcat S. 145)

Die Priesterweihe

„Wer geweiht wird, empfängt eine Gabe des Heiligen Geistes, die ihm eine heilige Vollmacht gibt und von Christus durch den Bischof verliehen wird.“ (Youcat Nr. 249; KKK Nr. 1538)

„Als Mitarbeiter seines Bischofs wird der Priester das Wort Gottes verkündigen, die Sakramente spenden und vor allem die heilige Eucharistie feiern.“ (Youcat Nr. 254; KKK Nr. 1562 ff.)



Die geweihten Priester vertreten Christus als Hirte seines Volkes und als Haupt seines Leibes, der Kirche.“ (Youcat Nr. 259; KKK Nr. 1546 ff.)

„Die Kirche verlangt von Priestern ein zölibatäres Leben. (...) Die Lebensform Jesu zu übernehmen, und ‚um des Himmelreiches willen‘ (Mt 19, 12) in eheloser Keuschheit zu leben, ist seit den Zeiten Jesu ein Zeichen der Liebe, der ungeteilten Hingabe zum Herrn und der völligen Bereitschaft zum Dienst. (Youcat Nr. 258; KKK Nr. 1579-1580)



Die Bischofsweihe

„In der Bischofsweihe wird einem Priester die ganze Fülle des Weihesakramentes übertragen. Er wird zu einem Nachfolger der Apostel geweiht (...). Zusammen mit den anderen Bischöfen und dem Papst ist er von nun an für die gesamte Kirche verantwortlich. Insbesondere bestellt ihn die Kirche für die Ämter des Lehrens, der Heilung und des Leitens.“ (Youcat Nr. 252)

„Zudem ist der Bischof, der mit den Priestern und Diakonen als seinen geweihten Helfern das Hirtenamt ausübt, das sichtbare Prinzip und das Fundament der Ortskirche (Bistum oder Diözese).“ (Youcat Nr. 253)

VON DER BERUFUNG ZUM GEWEIHTEN LEBEN

„Ich ermahne euch, ein Leben zu führen, das des Rufes würdig ist“ (Eph 4, 1).

„Gott ist die Liebe. Er sehnt sich auch nach unserer Liebe. Eine Form der liebenden Hingabe an Gott ist es, wie Jesus zu leben – nämlich arm, keusch und gehorsam. Wer so lebt, hat Kopf, Herz und Hände frei für Gott und die Menschen.“ (Youcat Nr. 145; KKK Nr. 914 ff. - 944-945)

„Christus zu folgen, schließt immer den Mut ein, gegen den Strom zu schwimmen.“ (Papst Benedikt XVI., 17.05.2008)



„Nach dem II. Vatikanischen Konzil sind neue oder erneuerte Formen geweihten Lebens, die zu den früheren hinzukommen, in Erscheinung getreten. Sie sind ebenso Zeichen für die Komplementarität der Gaben des Heiligen Geistes“. (vgl. Papst Johannes Paul II., Via Consecrata 12)

Es gibt nur einen Ruf, Jesus auf der Suche nach der vollkommenen Liebe, zu folgen. Der Ruf äußert sich in verschiedenen Charismen in Orden, Säkularinstituten oder Gemeinschaften des gottgeweihten Lebens, z. B:

Der **Franziskaner** Orden (Orden der Minderen Brüder) wurde 1209/10 vom hl. Franz von Assisi in Italien gegründet. Im Mittelpunkt des franziskanischen Lebens stehen die Armut und eine einfache, natürliche Lebensweise.



Der **Benediktiner** Orden ist ein kontemplativ ausgerichteter Orden, der 529 von Benedikt von Nursia in Italien gegründet wurde. Der Grundsatz des Ordens ist „Ora et labora“ (Bete und arbeite).

Der **Dominikaner** oder Predigerorden wurde 1215 von hl. Dominikus in Frankreich gegründet. Seine Aufgabe sind Katechese, Bildung und theologische Forschung.

Der **Karmeliter** Orden entstand im 12. Jhd. als Einsiedlerkolonien auf dem Berg Karmel in Israel. Im 16. Jhd. wurde dieser Orden von der Hl. Teresa von Avila und dem Hl. Johannes vom Kreuz reformiert mit Betonung von Armut, betrachtendes Gebet (Kontemplation) und Gemeinschaft.

Die **Gemeinschaft von Jerusalem** wurde 1975 in Paris gegründet. Sie bestehen aus Brüdern, Schwestern und Laien, die aus der gleichen Spiritualität, ihren Herzen der Städte im Herzen Gottes" leben möchten.

Die **Franziskaner der Erneuerung** sind eine Ordensgemeinschaft, die 1987 in New York (Bronx) aus einer kleinen Gruppe von Kapuzinern gegründet wurde, die das Apostolat der Armut radikal leben wollte.

Die **Missionarinnen der Nächstenliebe** sind ein Frauenorden, der von Mutter Teresa in Kalkutta gegründet wurde. Er wurde 1950 von der Kirche anerkannt. Der Orden leistet Dienst an den Ärmsten der Armen.



Die **Armen-Schwestern vom Hl. Franziskus** wurden von der Seligen Franziska Schervier 1845 in Aachen gegründet. Ihre Aufgabe ist, sich der Armen und Notleidenden anzunehmen und den Glauben zu verkünden.

BIN ICH ZUM GEWEIHTEN LEBEN / PRIESTERTUM BERUFEN?

Um sich über die eigene Berufung klar zu werden, braucht es Zeit zu Reflexion und Gebet. Eine „geistliche Begleitung“ ist hilfreich:

Msgr. Pfarrer Norbert Glasmacher

Pfarrer-Rody-Str. 9, Birkesdorf - Tel.: 02421 81265

norbert.glasmacher@kirche-dueren-nord.de

Bistum Aachen – www.berufung-kirche.de

Päpstliches Werk für geistliche Berufe - 52062 Aachen
Tel.: 0241 452 203 - berufung@bistum-aachen.de



„Herr, sende uns Ordensfrauen, sende uns Priester; beschütze sie vor dem Götzendienst der Eitelkeit, vor dem Götzendienst des Hochmuts, vor dem Götzendienst der Macht, vor dem Götzendienst des Geldes.“ (Papst Franziskus, 3. März 2014)

Katholische Gemeinschaft der Gemeinden Düren-Nord
Pfarrer-Rody-Str. 7, 52353 Düren Tel.: 02421 / 81265
www.kirche-dueren-nord.de © GdG Düren-Nord 04/2014